



# BIO SUISSSE startet neue Ausbildung für den Biolandbau

*Elke Hartinger, Schülerin der Bioschule,  
Herbst 2004 im Entlebuch*

Immer mehr Landwirtschaftsfläche wird von Biobauern bearbeitet. Nun passt sich auch die Ausbildung dieser Entwicklung an. Der erste Pilotlehrgang für angehende Biobäuerinnen und Biobauern ist erfolgreich gestartet. BIO SUISSSE, Demeter und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL bieten sie gemeinsam an. Die Bioschule bietet eine vertiefte und intensive Auseinandersetzung mit dem Beruf des Biobauern und den natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Lehrgang ist Bestandteil der klassischen dreijährigen Ausbildung zum Landwirt und zur Landwirtin, mit Spezialisierung im dritten Lehrjahr auf biologische Landwirtschaft. Bund und Kantone anerkennen die Ausbildung. Sie wird vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und vom Coop Naturaplan Fonds mitfinanziert. Mit dem vorläufig auf zwei Jahre befristeten Pilotlehrgang investiert der Biolandbau in seine eigene Zukunft. Denn er ist auf gut ausgebildete Fach-

leute angewiesen. Mit seinem Konzept einer ganzheitlichen nachhaltigen Landwirtschaft verfügt der Biolandbau über eine starke Basis, welche er mit gleich gesinnten Konsumenten, Verarbeitungs- und Handelsbetrieben teilt. Im Zentrum steht dabei das Bestreben, mit Böden, Pflanzen, Tieren und Mitmenschen wesensgemäss umzugehen und sich aus ethischen und moralischen Gründen Schranken zu setzen. Diese Haltung erfordert eine fundierte Ausbildung für das Leben.

# Bioschule erfolgreich gestartet

Überall werden landwirtschaftliche Schulen geschlossen, die Biobauern eröffnen eine neue. Sie ist zunächst als Pilotprojekt geplant und hat noch keinen festen Sitz. Im ersten Schuljahr hat eine Klasse mit 16 Schülerinnen und Schülern gestartet.

Die landwirtschaftliche Ausbildung befindet sich im Umbruch. Überall werden Schulen geschlossen oder fusioniert und die Landwirtschaft ist einer der 300 Berufe, deren Ausbildung gemäss der neuen Gesetzgebung zur Berufsbildung reformiert werden muss. In diesem Umfeld gründen BIO SUISSE, Demeter und FiBL eine neue Bioschule. Die Schule verfolgt neue Wege.

Nach zwei Lehrjahren und abgeschlossener LAP-1-Prüfung treten die Auszubildenden ein drittes Lehrjahr auf einem Biobetrieb an und gehen in Blockkursen zur Schule. Im dritten Lehrjahr haben sie also entgegen den bisherigen Ausbildungskonzepten zusätzlich zur Schule

noch eine praktische Ausbildung auf einem Lehrbetrieb. Ende des 3. Lehrjahres schliessen die Schülerinnen und Schüler mit der Fähigkeitsprüfung LAP 2 ab.

## Kein Rechtfertigungsdruck

Eine weitere Besonderheit ist die klare inhaltliche Ausrichtung auf Themen, die im Biolandbau relevant sind. «Das hat den Vorteil, dass man sich als Bioschüler nicht dauernd vor den Kollegen rechtfertigen muss, sondern sich direkt mit den Themen befassen kann», erklärt Remo Berger, einer der Schüler der ersten Bioklasse.

Bearbeitet werden nebst den produk-

### Drei Wege führen zum Ziel

In der Schweiz gibt es drei Ausbildungsgänge für Biolandbau:

- BIO SUISSE, Demeter und FiBL bieten gemeinsam den Pilotlehrgang mit Spezialrichtung Biolandbau an. Nach der LAP 1 findet ein drittes Lehrjahr mit 930 Lektionen Bioausbildung statt (vgl. Artikel). Abschluss: eidg. Fähigkeitsausweis mit Spezialrichtung Biolandbau.
- Die Fachausbildung für biologisch-dynamische Landwirtschaft bietet seit 25 Jahren eine viereinhalbjährige berufsbegleitende Ausbildung an. Voraussetzung ist ein Berufsabschluss oder eine höhere Schulbildung. Dieser Lehrgang ist im zweiten Jahr in den Pilotlehrgang eingegliedert. Abschluss: eidg. Berufsprüfung als Fachmann/Fachfrau für biologisch-dynamische Landwirtschaft.
- Manche kantonale Landwirtschaftsschulen bieten eine integrierte Ausbildung mit Spezialrichtung Biolandbau an. Nach der Lehrlingsprüfung LAP 1 werden zwei Semester konventionelle Landwirtschaftsschule mit mindestens 85 Lektionen Biolandbau besucht. Abschluss: eidg. Fähigkeitsausweis mit Spezialrichtung Biolandbau. **als**



### Remo Berger

Nach zwei Jahren konventioneller Lehre begann ich die Winterschule mit Spezialisierung Biolandbau, doch es gab dann praktisch keinen Unterricht in Biolandbau. Wer etwas über Bio erfahren wollte, war gleich als Aussenseiter gestempelt, über den Sprüche gerissen wurden. Die Interessen in der Klasse waren extrem unterschiedlich. Darum habe ich abgebrochen und die Biolehre begonnen. Hier stimmt die Chemie in der Klasse, der Unterricht ist interessanter. Wir arbeiten viel an praktischem Anschauungsmaterial und haben weniger Frontalunterricht.

tionstechnischen Themen auch die Grundlagen der biologischen Landwirtschaft. Die Schülerinnen und Schüler bleiben nicht bei der Frage stehen, wie biologisch gebauert wird, sondern setzen sich auch damit auseinander, warum man es tut.

Robert Obrist, Lehrer und Schulleiter, ist überzeugt, dass dieser Ausbildungsgang für die Zukunft des Berufsstandes eine wichtige Rolle spielt: «Der Biolandbau muss weiterentwickelt werden, und das ist in erster Linie durch begeisterte Berufsleute möglich. Sie müssen dazu über eine fundierte Ausbildung verfügen. Und diese wollen wir ihnen bieten.»

Die Erfolgsgeschichte der Biobewegung gründete seit ihren Anfängen auf begeisterte Pioniere, die aus einem umfassenden Wissen über die Naturzusammenhänge ihre Überzeugung schöpften. Das ermöglichte den Biobäuerinnen und Biobauern, die biologische Landwirtschaft zu dem zu gestalten, was sie heute ist. Dadurch wurde sie von denen definiert, die sie betrieben. Mit der weltweit



### Christina Hotz

In erster Linie startete ich mit der biologisch-dynamischen Fachausbildung. Im ersten Lehrjahr wurde klar, dass wir am Pilotlehrgang teilnehmen. Es hat mich angesprochen, nebst der sehr praktisch orientierten biologisch-dynamischen Ausbildung einen Kurs besuchen zu können, wo man einfach sece Landwirtschaft lernt. Es ist nicht immer ganz einfach, aber es ist ein spannender Prozess. Am Anfang hatten wir manchmal mühsame Standortdiskussionen, ob nun organisch oder dynamisch besser sei. Doch das hat sich inzwischen gelegt.



*Prima Stimmung: die erste Klasse des Pilotlehrgangs für Biolandbau, hier in Schüpfeim im Entlebuch.*

*Bilder: Christophe Schiess*

wachsenden wirtschaftlichen Relevanz des Biomarktes treten neuerdings zahlreiche Player auf, die ihre Interessen in der Definition des Biolandbaus verankert sehen möchten. Deshalb ist es für die Zukunft einer selbstbewussten Biobewegung von hoher Bedeutung, das spezifische Fachwissen zu erneuern und den Berufsleuten von morgen weiterzugeben.

«Der Biolandbau gestaltet ein neues Fundament für die gesamte Landwirtschaft», sagt Kathy Hänni, Biobäuerin und Präsidentin der Fachkommission Bildung der BIO SUISSE. Denn für eine fundierte fachliche Ausbildung in der Landwirtschaft sei es wesentlich, dass überliefertes Wissen, praktische Arbeit und moderne Erkenntnisse sich gegenseitig befruchten.

### **Boden unter den Füßen**

Wie wichtig dieser Ansatz für junge Menschen sei, die nach dem Sinn des Lebens suchen, erfahre sie regelmässig. Wöchentlich erhalte sie Anfragen von Menschen,

die wieder Boden unter den Füßen suchen, in die Erde greifen, Tiere wahrnehmen und Pflanzen wachsen sehen wollen. Das zeige, dass ein grosses gesellschaftliches Bedürfnis nach einer Ausbildung wie der nun gestarteten bestehe.

Auch der Schweizerische Bauernverband SBV begrüsst den neuen Ausbildungsgang. «Wir erhoffen uns von diesem Pilotlehrgang Antworten, die wir in der laufenden Bildungsreform einbauen können», sagt Jakob Rösch, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung beim SBV in Brugg.

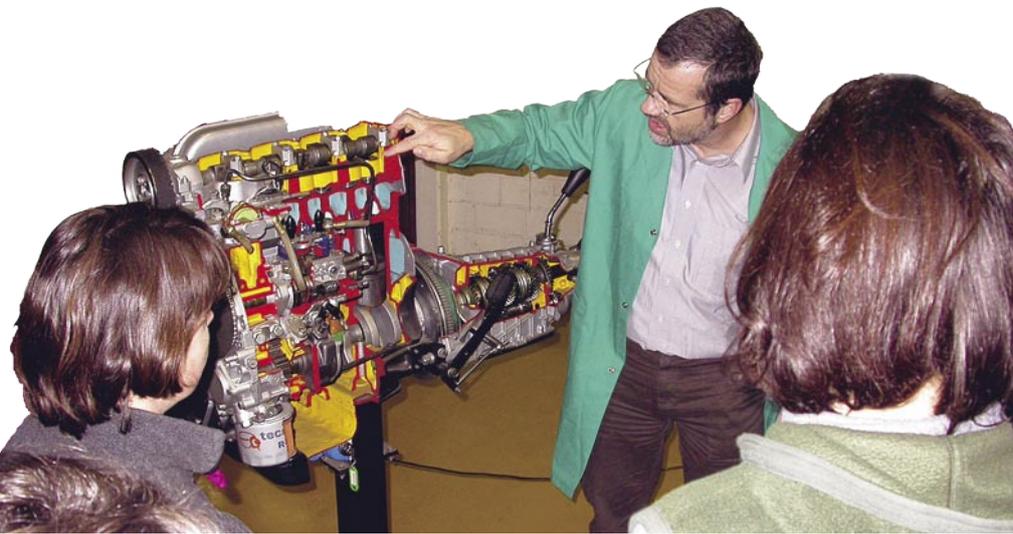
Mit der Pilotausbildung geht die BIO SUISSE eine enge Zusammenarbeit mit der biologisch-dynamischen Fachausbildung ein. Dieser viereinhalbjährige Ausbildungsgang besteht seit 25 Jahren und ist seit 2004 vom Bund anerkannt. Die zweite Klasse der Fachausbildung nimmt am Pilotlehrgang teil. «Die solide Grundausbildung der BIO SUISSE wird von den Schülern wie auch von den Lehrmeistern

sehr begrüsst», erklärt Reto Ingold, Mitglied des Kollegiums der biologisch-dynamischen Fachausbildung. Entsprechend hoch seien die Erwartungen, denn sowohl Schüler wie auch Lehrmeister verlangten immer mehr. «Eine ähnliche Partnerschaft mit einem LBBZ wäre ein zu grosser Bruch mit unserem Ausbildungskonzept gewesen», sagt Ingold weiter. «Die BIO SUISSE ist der richtige Partner.»

Die Pilotausbildung ist auf zunächst



*Kathy Hänni, Präsidentin der BIO SUISSE Fachkommission Bildung und Beratung, im Gespräch mit Schülern der Bioschule.*



*Dieter Flückiger, Kursleiter an der Schule Ebenrain, erklärt den Schülerinnen und Schülern das Innenleben eines Motors.*  
Robert Wenger

zwei Jahre angelegt, 2004/05 und 2005/06. Für diese beiden Jahre ist die Finanzierung des Ausbildungsganges gesichert, dank der Unterstützung des Bundesamts für Bildung und Technologie und aus dem Coop Naturaplan-Fonds. Wie die Ausbildung nach der Pilotphase weitergeht, ist noch nicht klar.

#### Frage nach dem Standort

Vor allem ist auch die Frage nach dem künftigen Standort noch offen. Weil die



#### **Reto Sonderegger**

*Eigentlich wollte ich den Biolehrgang schon im letzten Jahr besuchen, er kam dann aber noch nicht zustande. Ich legte noch ein Zwischenjahr ein, weil ich diese Ausbildung unbedingt machen und mich nicht an einer Winterschule mit zwei Wochenstunden Biolandbau begnügen wollte. Ich wollte in eine Klasse, in der alle am gleichen Strick ziehen, zusammen mit Dozentinnen und Dozenten, aus denen man wirklich auch Wissen herausziehen kann. Ich bin immer überzeugt, dass diese Schule bietet, was ich suche.*

Schule in der Startphase erst durch die Kantone Baselland, Aargau und Luzern gefördert wird, finden die Blockkurse zunächst an den landwirtschaftlichen Schulen Ebenrain BL, Liebegg AG und Schüpflheim LU statt.

Diese drei Landwirtschaftsschulen stellen abwechselungsweise ihre Infrastrukturen zur Verfügung. Und sind auch im Lehrerkollegium vertreten, das sich aus FiBL-Mitarbeitern, Ausbilderinnen der biologisch-dynamischen Fachausbildung und Lehrpersonen der drei Standortschulen zusammensetzt.

Freilich würden die drei Schulen die motivierten und engagierten Schülerinnen und Schüler der Bioausbildung gerne auch in Zukunft beherbergen. «Wir sind hell begeistert von dieser Klasse», sagt Stefan Heller, Leiter der Landwirtschaftsschule Schüpflheim. Denn langsam steigt das Interesse an diesem Erfolg versprechenden Projekt landauf, landab. Neuerdings sind die grossen Agrarkantone Zürich und Bern ebenfalls in Warteposition. Auch ihnen ist nicht entgangen, dass es sich da um eine Ausbildung mit Entwicklungspotenzial handelt.

Die Durchführung der Bioschule ab Spätsommer dieses Jahres ist gesichert. «Wir haben bereits genügend Anmeldungen, um sicher eine Klasse führen zu können», darf Robert Obrist mehr als drei Monate vor dem Anmeldeschluss Ende April zufrieden feststellen.

**Alfred Schädeli**

Mehr Infos: Kantonale Landwirtschaftsschulen, [www.fibl.org](http://www.fibl.org), [www.ausbildung-biodyn.ch](http://www.ausbildung-biodyn.ch)

#### Anmeldung für die Bioschule

Anmeldeschluss für den Pilotlehrgang 2005/06 zum Landwirt/Landwirtin mit Spezialrichtung Biolandbau ist der 29. April 2005. Voraussetzung für die Zulassung ist eine bestandene Lehrlingsprüfung LAP 1 als Landwirt/Landwirtin mit Spezialrichtung Biolandbau. Anmeldungen sind an die folgende Adresse zu richten, wo auch weitere Informationen angefordert werden können: Geschäftsstelle Bildung der BIO SUISSE, FiBL, Ackerstrasse, CH-5070 Frick, Tel. +41 (0)62 865 72 21, Fax +41 (0)62 865 72 73, E-Mail [robert.obrist@fibl.org](mailto:robert.obrist@fibl.org), [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

#### Impressum

Diese Publikation ist ein Sonderdruck von bioaktuell, das Magazin der Biobewegung Nr. 1, Februar 05, herausgegeben von der BIO SUISSE in Basel und vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick. Zusätzliche Exemplare können bestellt werden beim FiBL, Ackerstrasse, CH-5070 Frick, Tel. +41 (0)62 865 72 72, Fax +41 (0)62 865 72 73, E-Mail [info.suisse@fibl.org](mailto:info.suisse@fibl.org), [www.fibl.org](http://www.fibl.org).  
Redaktion: Alfred Schädeli, FiBL  
Bilder: Christophe Schiess, FiBL  
Grafik: Daniel Gorba, FiBL  
Druck: Brogle Druck AG, Gipf-Oberfrick



#### **Marianne Dubach**

*Ich wählte die biologisch-dynamische Ausbildung und dann wurde der Pilotlehrgang angeboten. Ich habe dies begrüsst, denn es eröffnet mir einen weiteren Zugang zur biologischen Landwirtschaft, der auch sehr interessant ist. Zudem gibt es eine politische Ebene. Ich finde es gut, wenn sich unsere Fachausbildung für den Pilotlehrgang der BIO SUISSE engagiert und mithilft, ihn durchzutragen. Ich hoffe sehr, dass es nach den zwei Jahren Pilotlehrgang weitergeht und der Biolandbau eine eigene Schule führen kann.*